

Die Beziehung des Frauenbundes zu Josef Englings

Während des Exils unseres Gründers war es in Deutschland nicht klug über den Gründer öffentlich zu sprechen. So suchten die verschiedenen Schönstattgemeinschaften andere Möglichkeiten. Es wurden Wallfahrten auf den Spuren Josef Englings durchgeführt. Über Josefs Beziehung zu seinem Pater Spiritual wurde auch die Bedeutung und Stellung Herrn Paters klar, die nicht nur für Josef galt, sondern für alle Schönstätter. Jede Gemeinschaft suchte sich einen Platz aus dem Leben Josef Englings, der ihrer je eigenen Spiritualität am meisten entsprach.

Unser Frauenbund fand seinen Platz in Eswars, wo Josef gegen Mittag auf einer Wiese unter einer Weißdornhecke direkt an der Straße zum letzten Mal seine GTO ausgefüllt hatte. Treue im Alltag! Kurz danach wurde er zu einem Vorkommando gerufen, auf dem er seinen Tod fand. Sein Lebensangebot vom Mai wurde angenommen. – Sein Todesweg als Coenaculumweg, als Lebensweg wurde für uns als Bundesschwestern bedeutsam. Wir leben unser Leben an der Straße unseres Alltags und bemühen uns, wie Josef treu zu bleiben.



Aufgrund vieler Wallfahrten der verschiedenen Schönstattgemeinschaften nach Frankreich und damit verbundenen Kontakten zur Diözese von Cambrai und den Menschen dort, konnte am 12. September 1965 das Heiligtum der Einheit eingeweiht werden. Einen Tag später, am 13. September 1965, erhielt Herr Pater das Telegramm, das ihn nach Rom zurückrief. Als Herr Pater auf dem Rückflug Cambrai überflog, wies P. Menningen ihn auf das Heiligtum dort hin. „Diesem Heiligtum habe ich meine Rückkehr zu verdanken.“, sagte unser Vater sinngemäß.

Am 4.8.1966 setzte der Führungskreis des Frauenbundes an der Straße in Eswars, dort wo Josef seine letzten Eintragungen gemacht hatte, einen Bildstock, der am Vortag von Herrn Pater gesegnet worden war. Am selben Tag traf in Schönstatt die kirchliche Erlaubnis zum Bau unseres Heiligtums ein.

Auf einer Fahrt der deutschen Schönstattfamilie nach Cambrai 1968 fand der Bund den Namen seines Heiligtums: Patris Familiae Coenaculum Patris. Coenaculum des Vaters für die Familie des Vaters.

Zwischenzeitlich wurde der Bildstock aus Gründen der Verkehrssicherheit von der Straße auf den nahen Friedhof versetzt, wo er heute noch steht. Von dort starten auch heute noch alle Wallfahrten an seinem Todesacker vorbei zum Heiligtum der Einheit.



Jahre später konnte der Frauenbund das Grundstück erwerben, auf dem Josef seine GTO zum letzten Mal ausgefüllt hatte. Auf diesem Grundstück bauten wir ein Memorial, das die letzten Worten Josef Englings dokumentiert und schenken es unserem Gründer zu seinem 100. Geburtstag 1985.

Der Frauenbund bemüht sich bis heute um die Pflege der Wiese, auf der Josef die letzten Eintragungen in seine GTO gemacht hatte.